

Kriegsgliederung der grossen italienischen Manöver 1909

Autor(en): **v.S.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **55=75 (1909)**

Heft 31

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-98815>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Grundsätzen über das Kampfesverfahren zwingt. Der Nutzen, den die vermehrte Wirkungsfähigkeit heutiger Waffen hat, kommt nur dann zur Geltung, wenn man nach den Grundsätzen handelt, die aus den Lehren des Krieges von 1866 und 1870 hervorgegangen sind und die alleine dem hohen Grad heutiger Truppen- und heutiger Führerausbildung entsprechen. Diese lassen sich zusammenfassen in dem Satze: Handeln nach den Umständen. Um dies zu können, muss der Truppenführer erzogen sein, sich von seinem gesunden Menschenverstand und seiner Willensenergie leiten zu lassen. Vor verderblicher Willkür dabei schützt ihn seine Disziplin und seine vollendete Kenntnis der Stärke und Schwäche aller Kampfesformen und des grundsätzlich vorteilhaftesten Verfahrens, um feindlicher Waffenwirkung Meister zu werden.

Kriegsgliederung der grossen italienischen Manöver 1909.

Entgegen früheren Nachrichten, dass heuer in Italien die Manöver in grösseren Verbänden ausfielen, finden solche in recht ausgedehntem Masstabe statt. Das Manövergelände liegt im Venetianischen, nicht allzuweit von der österreichischen Grenze, die Zeit der Uebungen ist die zweite Hälfte des August und erste Drittel des September. Die teilnehmenden Truppen gliedern sich a) in die rote oder Invasionspartei unter Führung des Generalleutnants Panza di San Martino, bestehend aus der 9. Division, der 10. Division, der Brigade Bergamo, den sogenannten Ergänzungstruppen und einer Kavalleriedivision. Folgende Truppenteile bilden diese Partei: Infanterieregimenter Nr. 1, 2, 13, 14, 25, 26, 55, 56, 71, 72; 10. Bersaglieriregiment, alle à drei Bataillone. Kavallerie: die Regimenter Genua, Victor Emanuel, Saluzzo, Piacenza, Monferrato à sechs Schwadronen. Feldartillerie: 20 Batterien, davon vier reitende; ferner zwei Kompagnien Festungsartillerie, sechs Kompagnien Pioniere, Luftschiffer und Telegraphisten, ein Radfahrerbataillon zu vier Kompagnien. Vier Kavallerieregimenter mit der reitenden Batterie und dem Radfahrerbataillon bilden die rote Kavalleriedivision Barattieri. Endlich gehören zu Rot: der Korpsartilleriepark, Munitionskolonnen, Verpflegs- und Proviantkolonnen, drei Feldspitäler zu 50, 100 und 200 Betten, sowie ein Spital des roten Kreuzes zu 50 Betten.

Das Hauptquartier der roten Partei, reichlich ausgestattet mit Generalstabs-, Nachrichten-, Ordonnanzoffizieren, Schiedsrichter nebst Gehilfen, formiert sich in Verona, das der blauen oder nationalen Partei unter Führung des General-

leutnants Marchese Incisa in Piacenza. Blau besteht aus der 7. und der gemischten Division, den Ergänzungstruppen und einer Kavalleriedivision in der gleichen Stärke wie die von Rot, weniger zwei reitende Batterien. Folgende Truppenteile bilden Blau: die Infanterieregimenter Nr. 21, 22, 35, 36, 43, 44, 65, 66, Bersaglieriregiment Nr. 6, gemischtes Bataillon aus den Zöglingen der Militärschulen zu Turin und Modena formiert. Kavallerieregimenter: Nizza, Mailand, Rom, Montebello, Guide, das letztere durch eine Zöglingsschwadron Modena verstärkt. Feldartillerie: 17 Batterien, davon zwei reitende; ferner die Radfahrerbataillone zu vier Kompagnien und vier Kompagnien Pioniere, Luftschiffer und Telegraphisten. Auch bei Blau bilden vier Kavallerieregimenter, zwei reitende Batterien und das Radfahrerbataillon, eine Kavalleriedivision unter Befehl des Generalmajors Sartirana. Die nationale Partei hat ebenso wie die Invasionspartei den Korpsartilleriepark, eine Anzahl Munitions-, Verpflegungs- und Proviantkolonnen, die gleiche Anzahl Spitäler, nur mehr eine Flussambulanz des roten Kreuzes. Gesamtstärke von Rot: 33 Bataillone Infanterie und Bersaglieri, 30 Schwadronen, 20 Feldbatterien, zwei Festungskompagnien, ein Radfahrerbataillon, sechs Kompagnien technische Truppen und Kolonnen p. p. Von Blau: 28 Bataillone Infanterie und Bersaglieri, 31 Schwadronen, 17 Batterien, ein Radfahrerbataillon, vier Kompagnien technische Truppen, Kolonnen p. p. Von den teilnehmenden Truppen beider Parteien sind in Summa ausgerüstet mit Maschinengewehr-Abteilungen acht Infanterie- resp. Bersaglieri- und vier Kavallerieregimenter. Durch Einziehen von Reservisten werden die Fusstruppen auf 165 Köpfe per Kompagnie für die Manöverdauer gebracht. Vonseiten des Chefs des Generalstabes ist der Italienische Automobil- und Motorklub in Mailand zur Teilnahme an den Manövern aufgefordert worden, dem sicher Folge geleistet werden wird. Die Teilnehmer erhalten die Reisekosten für sich und Fahrzeuge hin und zurück ersetzt, ferner das Benzin und die Reinigung gestellt, ausserdem eine tägliche feste und eine Kilometerzulage.

v. S.

Die Entwicklung der militärisch-politischen Revolution in der Türkei.

(Schluss.)

Auch die Schüler der Militärschule von Pankaldi, der Nachwuchs des Offizierkorps, wurden von der anarchischen Bewegung ergriffen und dachten sich die Freiheit derart, dass sie die Abschaffung des Sprachunterrichts und die des theoretischen Unterrichts in den Kriegsfächern,